

Diese Ausgabe wurde 2007 gescannt und mit automatischer Texterkennung in ein durchsuchbares Dokument umgewandelt. Layout und Schriften stimmen nicht zu 100% mit dem Original überein.
Vereinzelte unleserliche Abschnitte oder im Original nicht vorhandene Schreibfehler sind nicht auszuschließen.

BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 1/97



INHALTSVERZEICHNIS



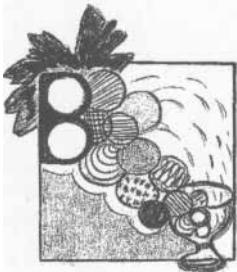
NACHRICHTEN

Autopool in Boppelsen,...	4	Kinderspielplatz in Boppelsen	5
Steuersenkung! Ein Traum?	4		



MAIACHER

Die Schulpflege stellt sich vor	6	Bopplisser Kinder in Zürich	9
Infos vom Maiacher	8		



VEREINE / PARTEIEN / GRUPPIERUNGEN

Mittwoch 20 Uhr	10	Die Schwanzmeise	12
Feuerwehr uneres Furttal	10	Christbaumap&o	12
Sportgruppe Boppelsen	11		



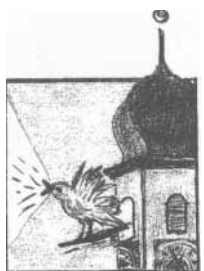
KULTURELLES

Heimatkundliche Vereinigung	13	Weltgebetstag 1997	15
Der letzte Weibel	14		



MAIERIESLI

STECKBRÄTT	16	Kaffeestube	19
TERMINE	17	Leserrubrik, Leserbriefe	20
Ein Gesinnungswandel und ...	18		



GEMEINDEHÜSLI

Unser Gemeindeamman	22	Aus dem Gemeindehaus	24
Keine Abfälle in den Ofen	24		

Liebe BOZY Leserinnen

Wir als neuformiertes BOZY-Team haben bereits ein schreiberfülltes Jahr hinter uns. Für alle Redaktionsmitglieder ist die Arbeit spannend und ereignisreich, jedoch auch zeitintensiv!!! Wir würden Sie gerne mit sechs Ausgaben überraschen, wie das oft gewünscht wird, aber da wären wir als Laien einfach überfordert.

Wir sind keine Profis, doch auf keinen Fall wollten wir mit dem Abdruck eines Textes im Nachrichtenbund der letzten BOZY die Gemüter derart erhitzen, dass jetzt mit Anwälten verhandelt werden muss. Kritische Meinungsäusserungen gehören in die Rubrik Leserbriefe. Wir entschuldigen uns für dieses Versehen und sind um eine Erfahrung reicher geworden. Eine offene Kommunikation würde die BOZY allerdings interessanter machen. Die im Artikel angesprochene Partei nutzt nun trotz unserer Aufforderung den angebotenen Platz für eine Gegendarstellung nicht.

Damit die BOZY aber weiterhin mit spannendem und kritischem Inhalt aufwarten kann, sind wir für jeden Beitrag von Ihnen froh, weil sonst die Gefahr besteht, dass Sie, liebe Leserinnen, unsere Arbeit mit der Zeit satt haben.

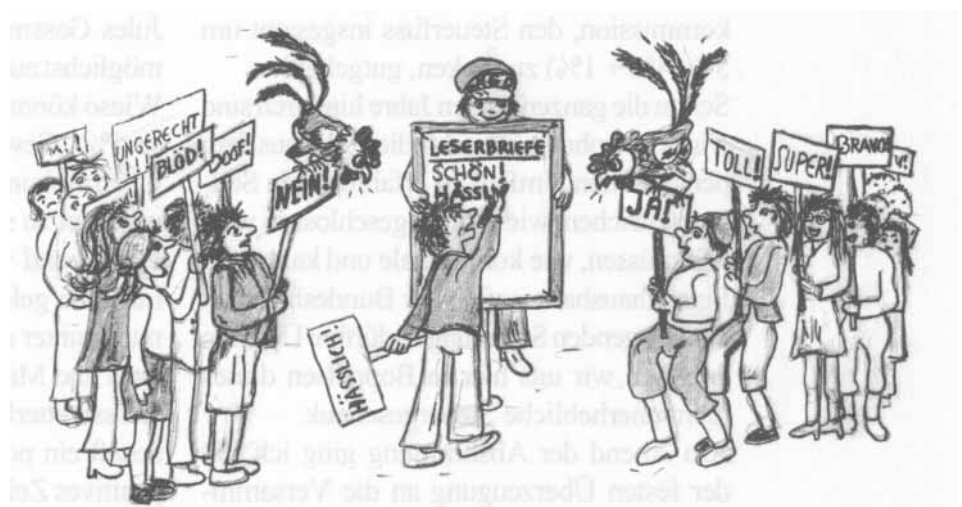
Die gute Zahlungsmoral unserer AbonentInnen hat uns sehr gefreut und wir danken herzlich. Letztes Jahr waren wir gehemt, gleich mit der ersten, von uns gestalteten Ausgabe einen Einzahlungsschein beizulegen. Bitte erschrecken Sie nicht, wenn Sie in dieser Ausgabe einen solchen vorfinden. Aus administrativen Gründen müssen wir anfangs Jahr Rechnung stellen, damit wir unsere Kosten rechtzeitig decken können. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und Ihre Grosszügigkeit.

Neu wird die Post für eine lückenlose Verteilung der Zeitung sorgen. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, warum die Post anstelle von Herrn Vonrüti Ihre BOZY ins Haus bringt, dann lesen Sie den Artikel im Bund Kulturelles auf Seite 15.

Falls Ihnen die BOZY nicht gefällt und Sie nicht bezahlen möchten, lassen Sie es uns doch bitte wissen. - Leider erfahren Sie dann auch nie mehr, dass z.B. der Kaktus vom Bilderrätsel bereits eingewintert wurde, bevor die Ausgabe bei Ihnen im Briefkasten lag.

Einen schönen Frühlingsanfang wünschen Ihnen im Namen der Redaktion

*Ruth Jaisli &
Daniela Weisser*



LESERBRIEFE: Meinungsfreiheit und Gegendarstellungsrecht



Autopool in Boppelsen, machen Sie mit !

Ein Feierabendschwatz vor freundschaftlicher Haustüre brachte mich auf die Idee, den Gedanken an einen Autopool, an eine gemeinsame Fahrzeugbenutzung, in dieser Ausgabe der BOZY zu plazieren.

Was spricht dagegen, Autos gemeinsam zu benutzen?

Muß dazu ein neues Auto her?

Karin und Roberto Norinelli brachten unser Gespräch auf das Thema, weil ihr eigenes Zweitauto, gezeichnet von hunderttausenden von Kilometern, im kommenden Frühling nur schwerlich mit der Familie durch die sprießende Landschaft rollt. Viel wahrscheinlicher stellen ihm die Fahrzeugprüfer nach, die mild lächelnd, einen Schraubenzieher im Rostloch der Stossdämpferaufhängung genüßlich hin und her wiegend, einer weiteren Zulassung des vielgeliebten, aber manchmal bockigen Gefährtes nicht zustimmen werden.

Nun, ein neues Auto muß her! Ja, wie? Na, mit Geld! Wofür? Um zweimal die Woche einkaufen zu gehen und die Kinder bei der Kollegin, oder deren ganz abgespanntem Hausmann abzugeben!

Falls auch Sie ein neues Auto gekauft haben und schon feststellen müssen, daß die kleinen Fleckchen auf der sauber polierten Motorhaube nicht Pflanzenpollen oder Saharastaub, sondern bössartiger Rostfrass der feuchten Garage sind, stellen Sie es einem neuzugründenden Autopool zur Verfügung! Falls Sie es müde sind, die Kinder auf dem Gepäckträger des Drahtesels nach Regensberg zum Skifahren zu strampeln und im Wissen darum, daß in einigen Monaten Ihr Fahrausweis verfällt, und Sie eine neuerliche Autoprüfung sowieso nicht bestehen, beteiligen Sie sich an einer gemeinsamen Autobenutzung.

Wir denken, daß sich bestimmt einige Leute zusammentun könnten. Ein schöner Nebeneffekt: vielleicht lernt man ja noch neue Leute kennen!

Kontaktadresse: Karin und Roberto Norinelli, Sonnhalde 7, 8113 Boppelsen, Telefon: 845 02 86

Adrian Mäder

Steuersenkung! Ein Traum?

Am 5. Dezember hat die Bopplisser Gemeindeversammlung die Anträge des Gemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission, den Steuerfuss insgesamt um 5% (4% + 1%) zu senken, gutgeheißen.

Schon die ganzen letzten Jahre hindurch sind wir es gewohnt aus den Medien oder aus dem persönlichen Umfeld zu erfahren, wie Stellen gestrichen, wie Firmen geschlossen werden müssen, wie kommunale und kantonale Finanzhaushalte sowie der Bundeshaushalt der dringenden Sanierung bedürfen. Und nun erlauben wir uns hier in Boppelsen dieses nicht unerhebliche Steuergeschenk.

Am Abend der Abstimmung ging ich mit der festen Überzeugung an die Versammlung, diesem verrückten Unterfangen auf keinen Fall zuzustimmen. Was wollen wir

im nächsten Jahr weniger Steuern zahlen, wenn dafür der Steuerfuss für 1998 wieder stark angehoben werden muß? Wo bleibt Jules Gassmann's Absicht, den Steuerfuss möglichst auf gleichem Niveau zu behalten? Wieso könnten wir nicht in diesem Jahr diese 5% „Gewinn“ sparen, um für allfällige Überraschungen in den nächsten Jahren gewappnet zu sein?

Der Abend verlief ganz anders! Es schien mir eine gelöste und zuversichtliche Stimmung unter den Anwesenden zu herrschen. Frau und Mann war gewillt, in der düsteren Grosswetterlage der schweizerischen Wirtschaft ein positives Zeichen zu setzen. Ein positives Zeichen dahingehend, daß wir uns nicht in den Würgegriff nehmen lassen, sondern daß wir unter Mithilfe unter Anderem

eben der Gemeinde, offensiv die anstehenden Probleme angehen. In diesem Sinn hat mich die Initiative des Gemeinderates und der RPK sehr beeindruckt, weshalb ich meinen Vorsatz dem

Antrag nicht zuzustimmen über Bord geworfen habe. Hoffentlich können wir diese wirtschaftlich positive Tendenz beibehalten!

Adrian Mäder

Kinderspielplatz in Boppelsen

Anlässlich des momentanen "Kinderbooms" in Boppelsen wurde die Gemeinde angefragt, ob man bereit sei, einen Ort für einen Kinderspielplatz zur Verfügung zu stellen. Bei einer Besprechung mit VertreterInnen der Schulpflege und des Gemeinderates wurde uns die Benützung des Kindergarten-Spielplatzes wie folgt gestattet:

- Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag ab 16.00 Uhr Mittwochnachmittag und alle schulfreien Tage

- der Spielplatz muss sauber und aufgeräumt verlassen werden
- es darf keine Feuerstelle eingerichtet werden Beschädigungen, sind unverzüglich dem Abwart zu melden
- die Schule übernimmt keine Haftung bei Benützung des Kindergarten-Spielplatzes

Wir danken der Schulpflege und freuen uns über die getroffene Lösung, die bestehende Infrastruktur sinnvoll benützen zu können.

Es freuen sich im Namen der Kinder, Mütter und Väter von Boppelsen

*Christine Dübendorfer
Karin Geissbühler*

***Dürftige
Lösung trotz
Kinderboom!***





Die Schulpflege stellt sich vor - Hans Peter Walser

Warum hast Du Dich als Schulpflegepräsident zur Verfügung gestellt?

In jeder Gemeinde ist man darauf angewiesen, dass sich Personen für öffentliche Ämter zur Verfügung stellen. Das allein war für mich schon Motivation genug. Als Vater von 3 schulpflichtigen Kindern kam damals ein Amt in der Schulpflege meinen Interessen am Nächsten.

Wie sieht Dein zeitlicher Aufwand für dieses Amt aus?

Der zeitliche Aufwand ist sehr schwierig zu beziffern. Es kommt immer darauf an, wie stark man sich für das Amt engagieren will. Zur Zeit sind sehr viele Veränderungen auf Bezirks- und Kantonsebene im Gange, über die man sich auf dem laufenden halten muss. Der zeitliche Aufwand dadurch ist sehr gross. In den letzten beiden Jahren würde ich ihn auf 750 bis 850 Jahresstunden beziffern.

**Veränderungen
auf Bezirks-
und
Kantonsebene**

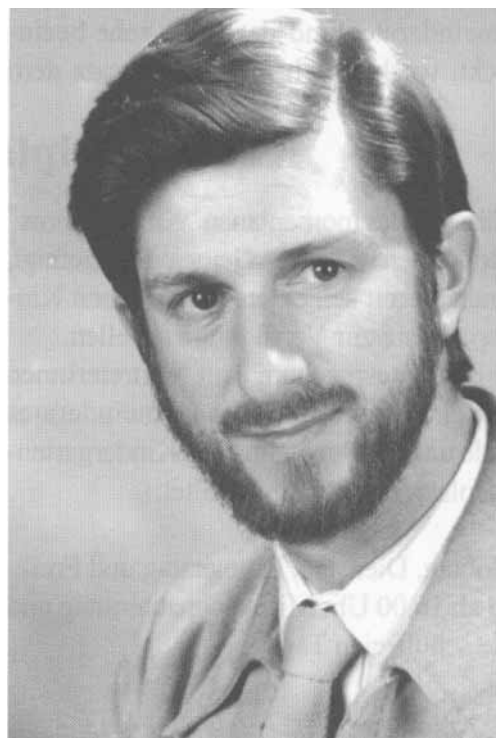
Du bist seit dem Schuljahr 90/91 als Präsident in der Schulpflege tätig. Welches waren die Schwerpunkte in Deiner bisherigen Amtszeit?

Schwerpunkte aufzuzeigen ist sehr schwierig. Für Boppelsen gehören sicher der Versuch und die Einführung der 5-Tagewoche, die Einführung der 45-Minuten-Lektionen oder die Einführung des neuen Lehrplanes dazu.

**Wir hatten
eine
glückliche
Hand bei der
jetzigen
Lehrerauswahl**

Sicher ist in den 61/2 Jahren Deiner Amtszeit noch mehr an der Bopplisser Schule geschehen.

Wir reduzierten von 5 auf 3 Lehrerstellen, weil wir weniger schulpflichtige Kinder haben. Weiter gab es personelle Wechsel. Mit dem Nachfolger von Richi Ehrensperger,



Name: Walser Hans - Peter

Geburtstag: 12. Juli 1947

Wohnhaft in Boppelsen: seit Dez. 83

Kinder: Andreas, Sabrina & Nadine
(18,15,12)

Herrn Schüpbach, zogen wir einen Glückstreffer und auch mit der jetzigen Auswahl hatten wir eine „glückliche“ Hand.

Wo sind Deine Stärken, was würdest Du heute neu angehen?

Ich glaube, dass Belastbarkeit, Beharrlichkeit und mein Führungsstil zu meinen Stärken gehören. Neu anzugehen gibt es sicher immer vieles, sind wir doch verpflichtet, Bestehendes immer wieder in Frage zu stellen und neuen Gegebenheiten anzupassen. Was heute richtig ist, kann morgen schon nicht mehr stimmen. Einige Veränderungen kommen in nächster Zukunft mit der Teilautonomen Volksschule (TaV) auf uns zu.

Kannst Du das kurz erläutern?

Den Schulen soll mehr Eigenständigkeit gegeben werden und neu soll ein Schulleiter eingesetzt werden. Die Situation ist aber noch sehr undifferenziert.

Was heisst das für Boppelsen?

Unsere Schule ist zu klein, um an diesem Versuch teilzunehmen. Bei einer Umsetzung dieses Projektes würden wir wahrscheinlich Otelfingen oder Buchs zugeteilt werden. Davon bin ich nicht begeistert, weil es unsere Autonomie sicher einschränken würde.

Wie fasst Du die Mitarbeit mit Deinen SchulpflegerkollegInnen, den Lehrern und den Eltern zusammen?

Die Zusammenarbeit mit Schulpflegern, Lehrern und Eltern ist sehr interessant und vielseitig. In der SP (Schulpflege) finde ich es wichtig, dass unterschiedliche Meinungen vorhanden sind, damit in der Diskussion dann der richtige Entscheid erarbeitet werden kann. An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal ausdrücklich erwähnen, dass Entscheide der SP immer Mehrheitsentscheide sind. Einzelgänge sind bei uns nicht möglich. Wichtig ist, dass die Entscheide der Problemlösung dienen und frei von Emotionen sind. Oft meinen die Leute, ich als Präsident könne nach Gutdünken schalten und walten. Die Zusammenarbeit mit Lehrern und Eltern läuft zur Zeit gut.

Ein Schulpflegemitglied antwortete auf die selbe Frage mit: „It's cool men.“

Jeder der SP-Mitglieder hat zu verschiedenen Themen Vorschläge vorzubringen, die mit viel Engagement vorgetragen werden. Es kann aber eintreffen, dass die Mehrheit der SP-Mitglieder zu einem Vorschlag eine andere Meinung hat und aus diesem Grund der Vorschlag abgewiesen wird. Jeder rea-

giert auf eine Abweisung anders. Dieser Ausspruch scheint mir Ausdruck einer gewissen Frustration zu sein. Ich bin aber der Meinung, dass Frustration uns bei der Arbeit behindert und in unserem Gremium fehl am Platze ist.

Welche Eigenschaften braucht es im Schulhausteam für eine befriedigende Zusammenarbeit?

Gute Kommunikation, gegenseitige Information und Akzeptanz. Zur Zeit läuft es meiner Ansicht nach recht gut.

Was braucht es für ein gutes Klima, in dem sich die Kinder wohl fühlen?

Für ein optimales Klima, in dem die Kinder gut aufgehoben sind, braucht es mehr als ein gut harmonisierendes Lehrerteam. Das Klima im Schulhaus kann nämlich indirekt auch von den Eltern beeinflusst werden. Sollten Probleme auftreten, ist es wünschenswert, dass die Eltern sofort mit dem betroffenen Lehrer Kontakt aufnehmen. Dass es in der Schule, wo sehr vielen Ansichten und verschiedenen Erziehungsmethoden Rechnung getragen werden sollte, nicht für jedes Kind immer optimal läuft, ist eine Tatsache. Mit Gesprächen könnte jedoch vieles erreicht werden.

Ich bekam immer wieder zur Antwort, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern jetzt gut sei. Was für Probleme habt Ihr gelöst?

Nach mehreren Gesprächen mit einer Elterngruppe haben wir unter anderem eine Vermischung von persönlichen Problemen mit allgemeinen Schulfragen festgestellt. Zum Teil konnten wir diese klären. Um jedoch eine bessere Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu fördern, begrüssen wir die Gründung einer Elternorganisation. Wir haben auch schon Unterlagen der

TaV schränkt Autonomie der Bopplisser Schule ein.

Die Schulpfleger wurden als sture Böcke betitelt!

„Elterngruppe Furttal“ den zuständigen Ansprechpartnern zugestellt.

Wie entwickeln sich die Schülerzahlen bis ins Jahr 2000?

Wir gehen davon aus, dass wir im nächsten Schuljahr eine Gesamtschülerzahl von ca. 50 Schülern (jetzt 60) haben werden.

Aussagen über die Entwicklung der Schülerzahlen bis ins Jahr 2000 zu machen, kann in Boppelsen schwieriger sein als das Wetter vorherzusagen. Bei der derzeitigen Bautätigkeit können wir nicht einmal mit Bestimmtheit die Schülerzahlen für das nächste Schuljahr festlegen. Für die Zukunft müssen wir, wie in der Vergangenheit, die Situation von Jahr zu Jahr wieder neu beurteilen. Vielleicht müssen wir auch Modelle anwenden, die es in Boppelsen noch nie gegeben hat.

Welche?

Zum Beispiel die 1.-4.Klasse zusammenlegen, oder eine grosse Klasse halbieren und je die Hälfte der oberen und der unteren Klasse zuteilen.

Stellst Du Dich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung?

Wie ich vorgängig erwähnt habe, ist die zeitliche Belastung in diesem Amt sehr gross.

Durch die vielen angekündigten Veränderungen wird diese in den nächsten Jahren sicher nicht kleiner. Wir müssen uns in der SP auch über die Arbeitsaufteilung für die Zukunft unterhalten, eventuell auch andere Formen finden. Auch geschäftlich ist die Belastung in den letzten Jahren immer grösser geworden, sodass mir nur noch sehr wenig Zeit für meine Familie bleibt. Diese Situation möchte ich verändern, deshalb werde ich mich wahrscheinlich für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung stellen.

Treten andere Mitglieder zurück?

Rücktritte von meinen Amtskolleginnen und -kollegen liegen mir bis jetzt keine vor. Wir werden dieses Thema aber im Sommer besprechen, damit wir die Öffentlichkeit und die Parteien rechtzeitig informieren können.

Zum Abschluss dieser Interviewfolge frage ich auch Dich nach einem Wunsch, der sich sofort verwirklichen liesse.

Ich möchte die zwei leerstehenden Schulzimmer mit Bopplisser Kindern füllen.

Ich danke Dir, dass Du Dir für die BOZY Zeit genommen hast.

Daniela Weisser

Infos vom Maiacher

Besuchstag: 10. April 97
Frühlingsferien: 19. April - 10. Mai 97

Kapitel: 19. Juni 97
(Nachmittag)
Sommerferien: 12. Juli - 16. August

Bopplisser Kinder in Zürich

Januar eine 3. Klasse des Schulhauses Aemtler in Zürich. Kennengelernt haben sich die Kinder durch Briefe. Kinder aus verschiedenen Umgebungen und Kulturen begegneten sich an diesem Nachmittag.

Hier einige Eindrücke:

Ursina Winkler

Ein Nachmittag in Zürich

Ich bin mit Martina, Jasmin, Fabian, Barbara und Frau Winkler nach Zürich gegangen. Wir besuchten die Schule Aemtler in Zürich. Dann haben wir Gruppen eingeteilt. Ich bin mit Paula und drei Jungs gewesen. Dann haben wir die Stadt Zürich und die Wohnungen der Kinder angeschaut. Alle Wohnungen waren sehr klein. Die Wohnung von Paula war die grösste. Die Schule in Zürich war sehr gross und der Pausenplatz war so gross.

Steffi

Besuch im Schulhaus Aemtler

Wir besuchten die 3. Klasse von Frau Jordi. Wir gingen in Gruppen. Ich ging mit Cosima, Sandra und Sabrina. Cosimas Mutter arbeitet viel und ihr Vater arbeitet in Deutschland. Cosimas Vater besucht seine Familie nur einmal im Jahr. Bei Sandra und Sabrina konnte ich nicht rein, weil ihre Mütter arbeiten, und sie keinen Schlüssel hatten. Es hat mich sehr beeindruckt, dass sie so einen grossen Pausenplatz haben und dass es so viele Kinder sind.

Barbara

Ein Nachmittag in der Stadt

Heute gingen wir mit der Schule in die Stadt eine andere Schule besuchen. Wir liefen in der Stadt herum und gingen in die Häuser, wo die Kinder zu Hause sind. Die Wohnun-

gen waren sehr klein. Wir gingen über den Friedhof, weil das der kürzeste Weg war. Mir gefiel der grosse Spielplatz. Die meisten Kinder redeten eine andere Sprache als ich. Es war sehr schön. ENDE

Fabian

Ausflug nach Zürich

Am 17.1.1997 gingen wir endlich nach Zürich, unsere Brieffreundinnen besuchen. Ich durfte bei Nina und Kristina die Wohnung anschauen. Bei Nina durften wir auf den Dachstock. Wir sahen nur Häuser und Strassen. Die Aussicht vom Dachstock war trotzdem sehr schön, man sah die Häuser von oben und nicht von unten wie auf dem Weg zu Nina. Nina führte Hüsne, Kristina und mich blind zum Schulhaus. Dort spielten wir noch ein wenig auf dem Pausenplatz.

Ich könnte mir nicht vorstellen, in Zürich zu wohnen. Bei uns hat es Wiesen und Bäume, die gefallen mir besser, als die Strassen und Häuser in der Stadt.

Es war schön.

Jasmin

Besuch in Zürich

Die Drittklässler holten uns beim Aemlerschulhaus ab. Wir gingen zu Zorica. Das Haus war sehr klein, wir gingen zu Tina, es war sehr schön, aber es war auch sehr klein. Bei Amira konnten wir leider nicht ins Haus. Wir gingen ins Schulhaus zurück. Zorica, Amira und Tina schenkten mir 3 Päckchen. Eins ist ein Armband, ein Buch und ein Pinguin aus Stoff Die Kinder begleiteten uns bis zum Trolleybus und wir fuhren zum Bahnhof.

Es war sehr schön.

Martina

Auf dem Weg habe ich Fötzel am Boden gesehen.

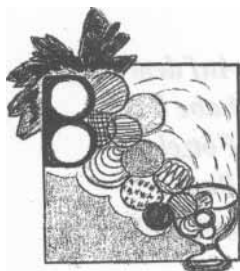
Sie hatte einen Swimming-Pool im Garten.

Es hatte eine sehr tolle Rutschbahn.

Sie wohnen in Wohnblocks.

Wir mussten noch lange laufen, ich habe Seitenstechen bekommen.

Mittwoch 20 Uhr



**Gerda
Schönknecht
& Silvia
Beyeler leiten
das Sie & Er
Turnen.**

Eigentlich ist dieser Titel nicht ganz zutreffend, denn wir Turnerinnen und Turner vom Mittwochtturnen nehmen's mit der Zeit nicht so genau. Doch kurz nach 20 Uhr beginnen wir mit dem Einturnen, wärmen unsere Knochen und Muskeln auf, bis alle unsere Teilnehmer eingetroffen sind.

Unter der Leitung von Gerda Schönknecht oder Silvia Beyeler schwingen wir unsere Bäuchlein und überzähligen Fettzellen im Rhythmus der Musik, versuchen unsere Rücken zu stärken und trainieren die restliche Muskulatur. Wenn gut Trainierte gewisse Übungen intensiver ausführen, ist ab und zu ein Stöhnen oder Ächzen der Schwächeren zu hören, es werden Schweißstropfen getrocknet, oder jemand glaubt schon, den bevorstehenden Muskelkater zu spüren.

Bei schönem Wetter oder winterlichen Verhältnissen setzen wir unsere Turnstunden in einen Lauf auf dem Vita-Parcour oder eine lustige Schlittelfahrt auf der Lägern um. Der Höhepunkt dieses Winters wird ein Wochenende auf der Lenzerheide sein.

Durch diese Abwechslungen bleiben unsere Körper einigermassen fit, das Gesellschaftliche wird gepflegt und die Lachmuskulatur wird auch in Bewegung gesetzt. Das Mittwochtturnen kann jedermann /frau empfohlen werden! !

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen Mittturnerinnen für die volle Akzeptanz bedanken. Durch das selbstverständliche Dabeisein fühle ich mich trotz meiner Behinderung „aufgestellt“ und integriert.

Margrit Melliger

FEUERWEHR Unteres FURTTAL/ FUF



Übung in Boppelsen

Samstag, 24.Mai 1997

9:30 - 12:00 Uhr

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, die Übung hautnah zu erleben... Nicht nur zusehen, sich aktiv beteiligen ist auch gestattet !!

Anschliessend wird beim Feuerwehr-Lokal im Hinterdorf gegrillt und Durst gelöscht.

Kommando FUF und Gemeinderat

SPoBo Sportgruppe Boppelsen



Nach langjähriger Tätigkeit haben folgende Vorstandsmitglieder ihr Amt zur Verfügung gestellt :

Renato Kern, 6 Jahre Aktuar, 7 Jahre Präsident,
Ruedi Wallimann, 13 Jahre Kassier

Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen :

Franco Carpinelli, Präsident
Thomas Weisser, Kassier
Patrick Ernst, Sportleiter
Stefan Schmied, Stv. Sportleiter

SPoBo: Motto und Ziel

Fitness, Gesundheit, Ausdauer, Spiel, Geselligkeit

In den Statuten vom 14. Dezember 1976 steht :

„Die Sportgruppe Boppelsen will die körperliche Fitness der männlichen Bevölkerung von Boppelsen und Umgebung fördern.

Sollte dabei auch die Pflege der Geselligkeit nicht zu kurz kommen, stünde dies nicht unbedingt im Widerspruch zur obgenannten Zielsetzung.“

Für den 1. Teil des Abends bereiten Patrick und Stefan jeweils ein abwechslungsreiches Warm-Up - & Fitness Programm vor.

Im 2. Teil widmen wir uns vor allem dem Spiel: Volleyball, Unihockey und Fussball. Anschliessend treffen wir uns jeweils im Lägerstübli.

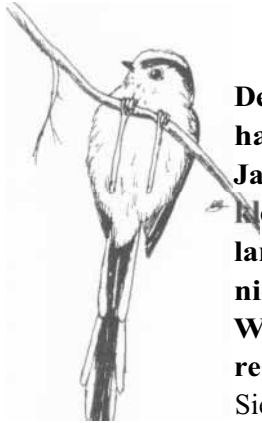
Unser attraktives Jahresprogramm:

- | | |
|---------------|---|
| 18. Februar | Kegelabend |
| März | Volleyball mit Männerriege Otelfingen in Boppelsen |
| 1. März | Papiersammlung |
| Mai | Volleyball mit Männerriege Buchs in Buchs |
| 7. Juni | Papiersammlung |
| Juni | Sport im Freien (wenn möglich) |
| Juli / August | Bike Treff Treffpunkt 19:30 |
| August | Organisation Festwirtschaft Bundesfeier |
| September | Volleyball mit Buchs in Boppelsen |
| September | Papiersammlung |
| 21. September | Velotour ganze Bevölkerung von Boppelsen |
| September | Volleyball mit Männerriege Otelfingen in Otelfingen |
| 21. November | Generalversammlung |
| November | Papiersammlung |

Wir treffen uns jeweils am Dienstag um 20:00 Uhr in der Turnhalle Schulhaus Maiacher.

Wir haben für 1997 ein abwechslungsreiches Programm gestaltet und freuen uns auf jeden Besuch.

SPoBo Boppelsen



Vogel des Jahres: Die Schwanzmeise

Der Vogelschutz Verein Boppelsen VVB hat die Schwanzmeise zum Vogel des Jahres 1997 gewählt. Diese Art mit dem kleinen kugeligen Körper und dem sehr langen Schwanz kommt in der Schweiz nicht mehr häufig vor, ist aber an den Waldrändern um die Boppelser Weid regelmässig anzutreffen.

Sie bevorzugt dichtes Gebüsch in eher feuchten Wäldern. Da in der Schweiz die meisten Auenwälder trockengelegt wurden und die Waldränder nur noch selten die natürlichen Abstufungen aufweisen, ist es für diese Vögel nicht einfach, einen geeigneten Lebensraum zu finden. Jetzt im Winter ziehen die Schwanzmeisen in Gruppen von bis zu 30 Tieren umher und kommen auf der Nahrungssuche vereinzelt sogar in Gärten mit dichtem Pflanzenwuchs. Als Insektenfresser kommen sie aber kaum ans Futterhäuschen. Die Nacht verbringen sie dicht aneinander gedrängt auf einem Ast und als Schutz vor der Kälte decken sie sich gegenseitig mit halbausgebreiteten Flügeln zu.

Im Frühling bauen die Paare ein kugeliges Nest in dichtem Buschwerk oder in Stammverzweigungen von Bäumen. Das Nest wird mit Flechten und Moos von derselben Pflanze ummantelt und mit Spinnenfäden ver-

klebt. Es ist somit sehr gut getarnt. Das Innere des Nestes wird mit bis zu 2000 Federchen und Tierhaaren ausgepolstert, so dass die bis zu 12 Jungen gut gepolstert und isoliert aufwachsen. Schwanzmeisen sind sehr soziale Vögel: Wenn ein Paar kein eigenes Gelege (mehr) hat, hilft es dem Nachbarpaar bei der Aufzucht seiner Jungen. Diese Grossfamilien bleiben dann das ganze Jahr bis zur nächsten Brutzeit zusammen. Dann werden die immer nahe beieinander liegenden Reviere neu aufgeteilt, neue Nester gebaut und dazu die noch brauchbaren Federchen aus den alten Nestern wiederverwendet. Die Schwanzmeisen sind ein gutes Beispiel dafür, wie sorgsam viele Tierarten miteinander und mit ihrer Umgebung umgehen. Wieviel könnten wir Menschen von ihnen lernen...

Die Mitglieder des VVB erhalten wie jedes Jahr eine illustrierte Dokumentation über die Schwanzmeise. Interessierte Nicht-Mitglieder können diese zum Selbstkostenpreis beziehen. Der VVB wird dieses Jahr zwei öffentliche Exkursionen durchführen (siehe Termine) und wir hoffen, Ihnen bei diesen Anlässen auch unseren Vogel des Jahres, die Schwanzmeise zeigen zu können.

VVB, W. Ochsner

Auspolsterung des Nestes mit bis zu 2000 Federchen und Tierhaaren.

Christbaumapéro

Am 30. November 1996 führte die FDP Boppelsen zum zweiten Male den Christbaumapéro durch. Wir danken allen Unentwegten, die uns trotz Schneeregen und garstiger Kälte besucht haben! Wir hoffen, dass alle die fröhliche und entspannte Stimmung geniessen konnten. Der Glühwein zum Aufwärmen verflüchtigte sich jedenfalls bald in einen Zustand, den man "neulateinisch" magenerwärmus fidelius nennt...

Im neuen Jahr haben sich vielleicht einige gewundert, dass beim Abbrechen des Christbaumes für ein paar Tage ein "Marterpfahl" stehengelassen wurde. Das hatte folgenden

Grund: der Stamm war unverrückbar festgefroren, deshalb mussten wir warten, bis das Wetter ein bisschen wärmer wurde, um den Rest herauszuheben.

Aufmerksame Beobachter haben zuvor vielleicht auch festgestellt, dass leider fast von Tag zu Tag weniger Lichter am Baum leuchteten. Wir hoffen, die Lichterkette in Zukunft beim Aufräumen unzerschnitten und ohne fehlende Birnen vorzufinden, damit alle Freude an einem intakten Christbaum haben können. Wir freuen uns auf jeden Fall darauf, auch dieses Jahr mit Ihnen wieder ein paar gemütliche Stunden zu verbringen!

Eva Maisch, FDP Boppelsen

magenerwärmus fidelius

Heimatkundliche Vereinigung Furttal

Archäologische Neuigkeiten aus dem Furttal, Eisloch an der Lägern, Industrialisierung des Furttals, Lehm vom Altberg für Ofenkacheln, Kirchengeschichte im Furttal und vielen weiteren Themen nehmen wir uns in der Heimatkundlichen Vereinigung Furttal an.

Wir sind überzeugt, dass unser Tal soviel an geschichtlichen, geologischen Eigenheiten und andern bewahrenswerten Schätzen verbirgt, dass es sich lohnt, diese systematisch zu ergründen, aufzuzeichnen, wo immer möglich zu schützen und für die Nachwelt zu erhalten. Dies sind die Ziele der im Februar 1954 in Regensdorf von Interessierten gegründeten Heimatkundlichen Vereinigung Furttal, sie werden durch den 200 köpfigen Verein durch regelmässige Veröffentlichungen von Broschüren (jährlich), Fachreferaten und Fachexkursionen angestrebt.

Ein Beispiel dieser Tätigkeit war im letzten Januar die Vernissage in der alten Mühle Otelfingen mit der Vorstellung der neusten Broschüre 'Archäologische Neuigkeiten aus Otelfingen'. Den beiden Referentinnen gelang es eindrucklich, anhand der Funde die grosse Bedeutung des Furttals als West-Ost Verkehrsachse der Römer aufzuzeigen. Diese Strasse führte an der Stadt Zürich vorbei und verhalf dem Tal zu dieser Zeit zu einem gewissen Wohlstand. Erfreulich ist auch, dass von den Fachleuten hier im Furttal noch viele weitere Schätze aus dieser Zeit vermutet werden.

Ein weiteres Anliegen der Heimatkundlichen Vereinigung Furttal ist, in unserer schnelllebigen Gesellschaft die bestehenden Bräuche (wie zum Beispiel das Hochzeitsschiessen), Überlieferungen und Sagen aus dem Furttal schriftlich festzuhalten und so der Nachwelt sicherzustellen, was bei der heutigen grossen Zuzügerzahl von eminenter Bedeutung ist, um auch in Zukunft eine Furttaler Identität bewahren zu können.

Eine ganz grosse Bedeutung stellt die natürliche Schönheit des Furttals dar, mit der Lägern als eine Landschaft von nationaler Bedeutung auf der einen Seite und dem Altberg auf der Südseite. Beide dieser Hügelländer beinhalten interessante geologische Strukturen (sei hier das Phänomen des Eisloches stellvertretend für viele andere erwähnt). Es ist auch ein ernstgemeintes Anliegen unserer Vereinigung, diese beiden Naherholungsgebiete von Zürich in einer möglichst naturnahen Form zu erhalten und ihre Charakteristiken für spätere Generationen sicherzustellen.

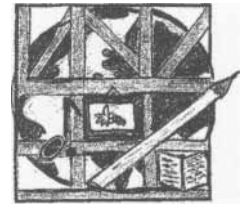
Haben Sie Interesse an solch spannenden Aufgaben mitzumachen oder verfügen Sie über spezielle Kenntnisse über die Geschichte, Bräuche, Geschichten des Furttals? Gerne würden wir Sie als Mitglied in unserer Vereinigung begrüßen.

Heimatkundliche Vereinigung Furttal

1 Zwahlen

Rainhaldenstrasse 6

8114 Dänikon



***Vielseitige
Aktivitäten -
spannende
Aufgaben***

***BoppliserInnen
als
Neumitglieder
gesucht***

Rudolf Vonnrüti - der letzte Weibel

Wandern und Reisen sind seine Hobbys; er liebt die Bergwelt, insbesondere das Wallis.

Die älteren Bopplisser prägen unser Dorfbild, sie tragen zu dem Charme bei, den unser Dorf ausstrahlt. In einer Serie möchten wir einzelne Persönlichkeiten vorstellen, um möglichst viel über frühere Zeiten zu erfahren. Wir starten mit Rudolf Vonnrüti, der bis Ende letzten Jahres für unsere Gemeinde als Weibel tätig war.

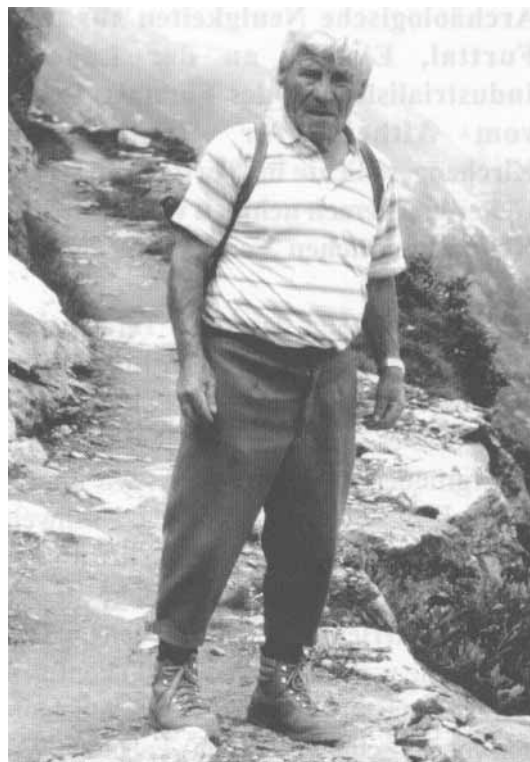
Rudolf Vonnrüti wurde mit seinem Zwillingbruder Johann, genannt Jean, am 21. Juni 1914 im Zöllighaus (Bämbihaus) geboren. 1920 kaufte sein Vater einen Teil des Doppelhauses an der Otelfingerstrasse, welcher uns allen als das Haus mit dem prächtigsten Sommerblumenschmuck bekannt ist.

Erbaut wurde das Haus 1853 von Johann Jakob Vonnrüti für zwei seiner drei Söhne; später wurde es dann aber verkauft. Rudolf Vonnrütis Mutter diente vor ihrer Heirat sieben Jahre in diesem Haus und freute sich, dass sie es später zusammen mit ihrem Mann kaufen konnte. Es ist ein intelligent gebautes Haus, und vieles ist bis heute nicht verändert worden. Die geräumige Unterkellerung hat eine Zufahrt, was den Transport und damit das Überwintern der grossen Kübelpflanzen erleichtert. Die Vonnrütis sind mit Recht stolz auf ihr stattliches Haus.

In den Dreissiger Krisenjahren verlebte Rudolf Vonnrüti mit seinem Zwillingbruder und zwei Schwestern eine glückliche, aber arbeitsintensive Kinder- und Jugendzeit. „Wir haben glücklicherweise immer bessere Zeiten kennengelernt. Es ist einfacher, sich ans Angenehme zu gewöhnen als umgekehrt“, erzählt Rudolf Vonnrüti.

Im Appenzellerland ging er auf Brautschau und wurde auch fündig. 1951 heiratete er Hermine Meier und übernahm im selben Jahr den Hof. Sie haben zwei Söhne und eine Tochter; zwei ihrer Kinder sind in Boppelsen sesshaft geworden, was den Beiden grosse Freude bereitet.

Bis zum Jahr 1964 bewirtschaftete Herr Vonnrüti mit seiner Familie den Bauernhof;



Herr Vonnrüti im Aletschgebiet

ihr Land war überall verteilt, etwa auf 25 Plätzchen. Ihre Kinder halfen tatkräftig mit. „Heute hat man deshalb fast ein schlechtes Gewissen“, wirft seine Frau ein. Damals war dies aber üblich und notwendig. In den frühen Sechziger Jahren wurde das Vieh von Rudolf Vonnrüti Opfer der Maul- und Klauenseuche. Die Kühe mussten notgeschlachtet werden. Im Wandel der Zeit war sein Betrieb mit fünf Hektaren zu klein geworden, als dass man in Zukunft hätte davon leben können. Also verpachtete die Familie Vonnrüti ihr Land grösstenteils. Den Traktor, heute mit Jahrgang 1951 zum Oldtimer geworden, behielt Rudolf Vonnrüti als Souvenir.

Bis Ende letzten Jahres amtierte Herr Vonnrüti - wie eingangs erwähnt - als Weibel. Jetzt geniesst er bei guter Gesundheit mit seiner Frau den wohlverdienten Lebensabend. Wir wünschen ihm noch viele gesunde und zufriedene Jahre.

Rudolf Vonrüti amtierte von 1978 - 1996 als Gemeindefürer.

Seine Vorgänger:

1915 - 1955: Heinrich Schmid-Schmid
 1955 - 1958: vakant
 1958 - 1962: Rudolf Mäder-Schmid
 1962 - 1978: Heinrich Schlatter-Utzinger

Aufgaben des Weibels:

- Verteilen der Gemeindefürerinformationen
- Verteilen der BOZY
- Ablesen der Wasseruhren

Früher wurde der Weibel auch als Bote eingesetzt:

- Vor den Wahlen, um für die Kandidaten zu werben
- Bei der Notschlachtung eines Tieres teilte er den Landwirten mit, wo und wieviel Fleisch sie wann abzuholen hatten.



Sein Vater, die Grossmutter und eine Dienstmagd vor dem Geburtshaus Rudolf Vonrütis

Heute erübrigt sich die Aufgabe eines Weibels. Die Post ist schneller und kostengünstiger. Eine Tradition hat also ihr Ende gefunden.

Ruth Jaisli

WELTGEBETSTAG 1997

**Freitag, 7. März 1997 um 19.30 Uhr
 in der reformierten Kirche Otelfingen**

Die Liturgie zum diesjährigen Weltgebetsstag wurde von christlichen Frauen aus Südkorea geschrieben, einem Land, das seit dem Zweiten Weltkrieg geteilt ist. Die Sehnsucht nach der Wiedervereinigung prägt die Texte ebenso sehr wie die Hoffnung auf ein Leben in Frieden und sozialer Gerechtigkeit.

Der Schweizerische Weltgebetsstag findet dieses Jahr bereits zum 61. Mal statt und wird in nahezu zweitausend Gemeinden gefeiert. Die Kollekte ist ein wichtiger Bestandteil jeder WGT-Feier. In zahlreichen Ländern der Erde sind die Bedürfnisse der Frauen unermesslich. Wir werden daher nicht nur

zum Beten aufgefordert, sondern auch zum Handeln. Helfen wir mit, durch unseren Glauben das Reich Gottes in unserer Welt aufzubauen.

Im Anschluss an diesen ökumenischen Gottesdienst erwartet alle eine kleine Überraschung. Die Fortsetzung des Abends findet dann bei Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus statt, wozu alle BesucherInnen ganz herzlich eingeladen sind.

Reservieren Sie sich diesen Abend! Wir freuen uns über eine zahlreiche Zuhörerschaft.

Ihr WGT-Team

Weltgebetsstag heisst „Offen sein für Fremdes“, „Brücke sein zwischen christlichen Kulturen und Religionen, auch zwischen unterschiedlichen Gottesbildern“ - in unserem Land und in unseren Beziehungen zu anderen Ländern.



STECKBRÄTT



Gratis abzugeben
alter Schrank
mit Bauern-
malerei,
dunkelbraun,
zerlegbar

Tel. 844 08 56

108 cm 48 cm 180 cm

KINDERWAGEN
(Marke Gesslein) 20
VERKAUFEN!
Jahrgang 1994
gut erhalten!
Preis nach Absprache
Lulu Jaisli Tel: 844 28 33

**Bitte melden
Sie sich bei:
Frau
K. Schneider
Otefingerstr 3
Boppelsen
Tel.
P:845'00'91**

„STECKBRÄTT“

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die an einem Ort nicht mehr gebraucht werden, an Andere weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Datum	Zeit	Veranstaltung
07.03.97	19.30	Weltgebetstag in der ref. Kirche Otelfingen
07.03.97	20.00	GV SVP
10.03.97		Samariterverein; CPR (Rep.-Kurs)
22.03.97		Häckselaktion
03.04.97	10.30-11.00	Blutdruckmessen im Gemeindehaus
03.04.97	14.00-16.00	Kaffeestube
10.4./14.4. + 16.4.97		Samariterverein; Nothilfe bei Kleinkindern
12.04.97		1. Obligatorische Übung
19.04.-10.05.97		Frühlingsferien
27.04.97	08.00	Vogelschutzverein; Exkursion im und ums Dorf zum Thema "Einheimische Vögel", Treffpunkt Gemeindehaus, bei zweifelhafter Witterung gibt Tel 844 24 87 ab Samstag, 18.00 Uhr Auskunft
08.05.97	20.00	Auffahrtsgottesdienst im Mehrzweckraum Schulhaus Maiacher, Mitwirkung des Männerchors Boppelsen
15.05.97	10.30-11.00	Blutdruckmessen im Gemeindehaus
22.05.97		Mitgliederversammlung FDP
24.05.97	09.30-12.00	Kommando FUF+GR; Feuerwehr-Übung in Boppelsen
23.05.-25.05.97		Feldschiessen in Regensdorf
31.05.97	09.30	Vogelschutzverein; Arbeitstag in der Bopplisser Weid zum Bekämpfen der Goldrute. Treffpunkt bei der Feuerstelle, mitbringen: Werkzeuge zum Ausreissen und Ausgraben der Goldruten, Gartenhandschuhe, feuchtresistentes Schuhwerk, bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 844 24 87 ab Freitag, 18.00 Uhr Auskunft
05.06.97	10.30-11.00	Blutdruckmessen im Gemeindehaus
09.06.-23.06.97	20.00	Samariterverein; Nothilfe Kurs (jeweils Montag und Dienstag)

Mitteilungen Bibliothek Otelfingen

Öffnungszeiten:

- Dienstag, 19.30 - 20.30 Uhr
- Mittwoch, 14.00 - 16.00 Uhr
- Donnerstag, 19.30 - 20.30 Uhr
- Samstag, 09.45 - 11.30 Uhr

In der 1. Frühlingsferienwoche von Montag, 21.4. bis Samstag, 26.4. bleibt die Bibliothek geschlossen. Gerne begrüssen wir Sie wieder in der 2. Ferienwoche am Mittwochnachmittag und am Donnerstagabend zu den üblichen Zeiten.

Am Auffahrtssamstag, 10.5.97, und am Pfingstsamstag, 17.5.97, ist die Bibliothek offen. Voranzeige für den Schweizerischen Bibliothekstag, Sonntag, 25.5.97. Es ist ein Spielnachmittag für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geplant.

Medien:

Im Monat März sind zum Thema "Erfindungen und Entdeckungen, die unsere Welt verändert haben" Bücher ausgestellt. Neue lustige Spiele für die kleinen Bibliotheksbesucher ab 4 Jahren sind zur Ausleihe bereit. Neue Videos gibt es wieder ab Dienstag, 8. April. Bücherneuerscheinungen sind ab März am Extragestell zu finden.

U. Walther



Ein Gesinnungswandel und seine Folgen

Nach dem Besuch eines Gottesdienstes im Jahre 1984 veränderte sich das Leben der Familie Valsangiacomo grundlegend

Fehlende Hilfe nach der Entlassung

Bruno Valsangiacomo führte Gespräche mit Strafgefangenen

Wie in der letzten BOZY berichtet wurde, leben ehemalige Drogenabhängige und Straftentlassene mit Margrit und Bruno Valsangiacomo an der alten Buchserstrasse unter einem Dach. Vor 13 Jahren aber hätten sich die beiden nicht vorstellen können, je mit „gescheiterten Menschen“ in Berührung zu kommen.

„Die sind doch alle nur zu faul zum Arbeiten“, hätte der heutige Leiter des Wohnhauses Nehemia damals gesagt, wenn man ihn nach seiner Meinung über Drogenabhängige gefragt hätte.

Das Betreuen von Strafgefangenen befriedigte Bruno Valsangiacomo insofern nicht ganz, als für ihn eine Frage offenblieb: Wie können sich diese Menschen nach ihrer Entlassung wieder in die Gesellschaft einfügen, wenn sie auf sich selber gestellt sind? Er glaubte nicht an eine unbegleitete Wiedereingliederung, vor allem deshalb nicht, weil ein Grossteil aller Straftäter vor der Inhaftierung in irgendeiner Form mit Drogen zu tun hatte. Da fand das Ehepaar Kontakt zur Gefährdetenhilfe Scheideweg, welche in Deutschland nebst der Seelsorge in Gefängnissen auch Wohngemeinschaften nach der Entlassung anbot. Die beiden Bopplisser setzten sich intensiv mit den Ideen dieser christlichen Organisation auseinander und nahmen an Kursen und Seminaren teil. Nach und nach reifte der Entschluss heran, das eigene Haus mit gefährdeten Menschen zu teilen: Das Wohnhaus Nehemia öffnete seine Pforten.

70% aller Straftäter hatten vor der Inhaftierung mit Drogen zu tun

Das Ehepaar erinnert sich an das Jahr 1984: Ihr Sanitärgeschäft florierete, die Umbauarbeiten im kürzlich bezogenen Haus in Boppelsen machten Fortschritte, die ganze Familie strebte nach weiterer Verbesserung ihrer Lebenssituation. Da flatterte eine Einladung zu einer Hochzeit ins Haus. Die Worte des Pfarrers anlässlich dieser Trauung hatten eine unerwartet starke Wirkung auf Margrit und Bruno Valsangiacomo. Sie fühlten sich persönlich angesprochen und es zog sie in der Folge immer wieder nach Deutschland, wo sie weitere Gottesdienste einer Freikirche besuchten.

Der Umbau des Hauses wurde zur Nebensache; durch das Bibelstudium erwachte das Bedürfnis, sich um das Schicksal von Mitmenschen zu kümmern. Als sie während eines Gottesdienstes erfuhren, dass in Deutschland Gesprächspartner für Strafgefangene gesucht wurden, stellte sich Bruno Valsangiacomo zur Verfügung. Später kümmerte er sich auch in diversen Schweizer Gefängnissen um Insassen, durfte aber dort seine religiöse Gesinnung nicht offen kundtun.

Ohne allumfassende Betreuung besteht die Gefahr, erneut in die Drogenszene abzugleiten

Einzigartiges „Bopplisser-Projekt“

Dass gefährdete Menschen oft eine Langzeitbetreuung brauchen, gilt wohl als erwiesen, doch es gibt verschiedene Ansichten über die Form einer Resozialisierung. Bruno Valsangiacomo erklärt: „Wohl wird in der Schweiz ein Strafgefangener erst entlassen wenn er (mit Hilfe des Sozialdienstes) einen Wohn- und Arbeitsplatz gefunden hat, aber das allein reicht nicht aus, um den Alltag zu bewältigen. Jeder Freigelassene braucht eine Umgebung, in der er die Möglichkeit hat, Gespräche zu führen, wo er abgeschirmt wird von der Gefahr, erneut abzustürzen. Seine Begabungen sollen gefördert werden, in einer kleinen Gemeinschaft soll er seinen Beitrag zum Zusammenleben leisten.“

Im Wohnhaus Nehemia sind alle diese Anforderungen erfüllt. Diese Form des Zusammenlebens basiert auf einer christlichen Grundlage, ist geprägt von der Persönlichkeit des Leiterpaares und kann kaum mit anderen Projekten in der Schweiz verglichen werden.

Teure Therapiekosten entfallen

Der Verein Wohnheim Nehemia ist weitgehend selbsttragend. Im Gegensatz zu Institutionen, welche zur Betreuung ehemaliger Drogenabhängiger Psychologen, Sozialarbeiter und verschiedene Therapeuten einsetzen, können durch das Arbeiten in der

Grossfamilie die Kosten niedriggehalten werden. Jede zu erledigende Arbeit hat einen Bezug zum Alltag und verursacht keine zusätzlichen Kosten. Aus diesem Grund muss vom Fürsorgeamt keine Unterstützung angefordert werden. Hingegen helfen private Spenden über gelegentliche finanzielle Engpässe hinweg.

Margrit und Bruno Valsangiacomo haben eine Lebensform gefunden, welche sie mit viel Zuversicht in die Zukunft blicken lässt und auch ihre Mitbewohner erleben täglich, wie wertvoll ihre Beiträge für die Gemeinschaft sind.

Edith Kesselring

Der Einsatz von verschiedenen Fachleuten bewirkt eine Kostenexplosion

Kaffeestube

Jeden **ersten Donnerstag** im Monat ist im Werkgebäude der Gemeinde (Feuerwehrlokal) von 14:00h bis 16:00h die Kaffeestube geöffnet.

Im 2. Quartal 1997: Donnerstag, den 3. April 1997

Achtung: Dies ist das letzte mal vor der Sommerpause, da die anderen ersten Donnerstage jeweils auf einen Feiertag fallen!

L. Homberger



Dieser Platz ist für **Sie** freigehalten. Sollten **Sie** die Lust verspüren, sich öffentlich kurz und prägnant zu äussern, sind **Sie** herzlich dazu eingeladen. In dieser Rubrik legen Sie als Verfasser ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.

Ein Jahr „neue“ BOZY: Eine Bilanz

In der neuen BOZY konnte Neues eingebracht werden, ohne das Alte gleich über Bord zu werfen.

Artikeltexte und Kommentare der Verfasser sollten klarer voneinander getrennt werden.

Die BOZY sollte aktuellere Themen beinhalten und öfter erscheinen.

Ziemlich genau ein Jahr ist es her, seit die BOZY zum ersten Mal in neuer Aufmachung in die Bopplisser Haushaltungen flatterte. Aus Anlass ihres einjährigen Bestehens möchte ich (als ehemaliges BOZY-Redaktionsmitglied) meine Meinung über die neue BOZY einbringen. Um es gleich vorwegzunehmen: Mir gefällt die neue BOZY ausserordentlich. Das neue Redaktionsteam hat ihre schwierige Aufgabe mit Bravour gemeistert. Es gelang ihr, Neues einzubringen, ohne das Alte gleich über Bord zu werfen. Dank klarer Gliederung und neuem Layout kommt die Zeitung heute modern und leserefreundlich daher. Toll auch die Idee, endlich Fotografien in der BOZY zu bringen. So weiss man wenigstens, von wem die Rede ist. Überhaupt fällt positiv auf, dass die neue Redaktion sich bemüht, die Artikel so zu schreiben, dass sie auch jemand versteht, der nicht schon seit 20 Jahren im Dorf lebt und jeden und alles kennt. Das hilft vor allem den Neuzuzügern, für welche die BOZY eine wichtige Aufgabe erfüllt. Gut gefallen mir auch die vielen informativen Porträts. Unser Dorf lebt von Menschen und diese sollten in der Dorfzeitung auch zu Wort kommen. Neben all dem Lob möchte ich aber trotzdem auch einige Kritikpunkte anfügen. Nachdem man in der ersten Ausgabe versucht hat, möglichst neutral und objektiv zu schreiben, hat sich in den letzten Ausgaben leider stellenweise wieder der pädagogisch-belehrende und zum Besserwissertum neigende Stil eingeschlichen, an dem schon die alte BOZY krankte (die Rubrik in der früheren BOZY: Man sollte... lässt grüssen). Ich finde es zwar gut, wenn die BOZY-Ma-

cher auch ihre eigene Meinung einfließen lassen, nur sollte man dann Artikel und Kommentar klar voneinander abtrennen. [Artikeltexte und Kommentare der Verfasser sollten klarer voneinander getrennt werden.] Noch immer hinkt die BOZY leider der Aktualität oft Monate hinterher. So wurden dann auch im letzten Jahr die wichtigsten Dorfereignisse in der BOZY meistens entweder gar nicht oder viel zu spät abgehandelt. Ein Kommentar über die wichtige Wärmeverbund-Abstimmung im März interessiert im Mai einfach nicht mehr. Das ist schade, denn damit vergibt die BOZY freiwillig die spannendsten Themen. Natürlich kann man jetzt sagen, dass es für die Aktualität ja den „Furttaler“ gibt. Aber das genügt meiner Meinung nach eben nicht. Im „Furttaler“ ist der Platz sehr beschränkt und ein Thema kann nicht in der Breite abgehandelt werden, wie es eine BOZY könnte. Es ist deshalb schon lange mein Wunsch, dass die BOZY sechsmal jährlich, also alle 2 Monate erscheint. Lieber eine etwas dünnere Zeitung, dafür eine aktuelle. Bei aller Kritik über die versäumten Themen muss man der neuen Crew aber zugute halten, dass sie doch einige daueraktuelle Themen (Porträtserie Schulpflege/Gemeinderat, Kompogasanlage etc.) aufgegriffen und sich nicht nur auf das Chronisch-Historische beschränkt hat. Noch immer schwer tut sie sich aber mit heiklen politischen Themen. Das Bemühen, es allen recht zu machen, schimmert deutlich durch. Das ist zwar verständlich, ist aber kein Grund, solche Themen nicht auch aufzugreifen. Im diesen Sinne wünsche ich euch für die Zukunft noch etwas mehr Mut, auch Heik-

les, Kontroverses und Unangenehmes zum Thema zu machen. Ansonsten macht weiter so. Mit der ersten Ausgabe habt ihr den rich-

tigen Weg eingeschlagen.

Detlev Munz

Bopplisser Wärmeverbund

Vor fast einem Jahr hat die Schulgemeindeversammlung beschlossen, sich nicht am geplanten Wärmeverbund „Wasen“ zu beteiligen.

Adrian Mäder konnte diesen Entscheid bis heute scheinbar nicht verkraften. Obwohl er an der Versammlung persönlich dabei war, hat er sich damals nicht zu Wort gemeldet. Für mich sind darum seine nachträglichen Reaktionen in der BOZY nur schwer verständlich.

Gegner der Vorlage, die nicht auch an der Gemeindeversammlung im März 95 dabei waren, hätten sich nach seinem Demokratieverständnis gar nicht mehr in die Diskussion einschalten dürfen. Gleichzeitig unterstellt er, die schriftliche Abstimmung sei von den Gegnern berechnend und als Mittel zum Zweck verlangt worden. Die Überschrift des damaligen Artikels fragte nach einem schlechten Verlierer.

In der letzten Ausgabe der BOZY versuchte er nun die fehlende Rentabilität (das Hauptargument der Gegner) in Zweifel zu ziehen. Die bestehenden Bauten und die 30 neuen Wohnungen würden genügend Heizenergie für eine „sinnvolle“ Wärmeproduktion beziehen. Dem ist leider nicht so.

Ab Herbst 1997 hätte die Anlage den folgenden jährlichen Heizenergiebedarf zu decken:

- Schulhaus Maiacher 200'000 kWh
- Zimmerei Hauser 68'000 kWh
- 1 MFH „Wasen I“ 69'000 kWh
- 8 EFH „Hand“ 107'000 kWh
- 2 MFH „Wasen II“ 83'000 kWh

Total jährlicher Heizenergiebedarf 527'000 kWh

Der seinerzeit geplante Wärmeverbund hätte im Vollausbau 2,35 Mio. kWh produziert. Nur bei einem solchen, relativ grossen Bedarf wäre ein nicht subventionierter Preis von 11 Rp./kWh möglich geworden. Eine derartige Anlage kann dann mindestens als selbsttragend bezeichnet werden. Wirtschaftlich wäre sie deswegen immer noch nicht, da die Produktionskosten einer konventionellen Heizung nur die Hälfte ausmachen.

Die Ende dieses Jahres „Im Wasen“ konkret benötigte Energie beträgt nur 23% (!) des geplanten Wärmeverbundes im Endausbau. Eine Auslastung von weniger als - der optimalen Leistung als sinnvoll zu bezeichnen, ist einfach absurd.

Der Wärmeverbund wäre -unabhängig vom vorgesehenen Energieträger- zum finanziellen Abenteuer geworden. Es fehlen (auch heute noch) die zahlreichen und grossen Verbraucher. Die voraussehbaren Defizite müssten während Jahren mit grösseren Steuerbeiträgen ausgeglichen werden. Wer dabei im Zusammenhang mit dem Wärmeverbund von einem Schnitzel-Erdölkrieg redet, ist auf dem Holzweg.

An der letzten Gemeindeversammlung im Dezember 1996 konnten namhafte Steuerensenkungen beschlossen werden. Ich freue mich über solche Auswirkungen und hoffe, dass in Zukunft Befürworter und Gegner, wie früher, wieder sachlich miteinander diskutieren können.

Daniel Hofmann

Gemeindeammann- und Betreibungsamt



1992 von der Bopplisser Bevölkerung gewählt

Die Einsetzung in dieses öffentliche Amt verlangt die Volkswahl. Sie ist nicht, wie viele annehmen, eine Anstellung durch die Gemeindeverwaltung. Ich wurde am 27.09.92 in dieses Amt gewählt.

Durch den Wegzug meines Amtsvorgängers Peter Merk musste das Amt ausserhalb der Vierjahreswahl neu besetzt werden. Meine Amtseinsetzung erfolgte am 27.10.92 durch das Betreibungsinspektorat des Obergerichtes.

Auf Grund vieler Fragen die während meiner Amtszeit an mich gelangten, habe ich mich entschlossen, die verschiedenen Funktionen des GA + BA in der BOZY bekannt zu machen.

Wichtig für Polizei und Gericht

Das Gemeindeammann- und Betreibungsamt vereint, wie aus der Bezeichnung hervorgeht, zwei Ämter. Von der Auslastung her hat das Betreibungsamt mit ca. 90% des Arbeitsvolumens den Hauptanteil. Dennoch ist die Vertretung als Amtsperson der Gemeinde Boppelsen in vielen Fällen von Bedeutung, so zum Beispiel wenn die Polizei eine Unterkunft konfisziert, oder das Gericht die Zustellung einer Urkunde verlangt.

Beglaubigungen von Unterschriften/amtl. Befunden

Im weiteren ist der Gemeindeammann für Beglaubigungen von Unterschriften, Aufnahmen von amtlichen Befunden und amtlichen Verboten zuständig. Die Besoldung basiert auf einem Fixum von Fr. 3000.-, das von der Gemeinde bezahlt wird. Wenn die Anzahl der Betreibungshandlungen über 50 Stück steigt, werden pro Einheit Fr. 60.- vergütet. Alle übrigen Geschäfte müssen selbstragend sein. Sie werden nach der „GebV-SchKG“ (Gebührenverordnung-Schuldbeitreibungs- und Konkursgesetz) in Rechnung gestellt.

Zuwachs bei den Betreibungen und Pfändungen



Betreibungen & Auskünfte aus dem Register

Das Betreibungsamt ist auf zwei Ebenen tätig. Als präventive Massnahme werden heute für sämtliche Kreditanfragen von natürlichen und juristischen Personen **ausnahmslos** Auskünfte aus dem Betreibungsregister verlangt. Das Betreibungsregister ist öffentlich, jedermann der ein Interesse glaubhaft machen kann, erhält für Fr. 17.- + Porto die entsprechende Auskunft über einen Schuldner. Auf der exekutiven Seite zeigt die hartnäckige Rezession die Liquiditätsschwierigkeiten auf. Im Jahre 1996 wurden 246 Betreibungshandlungen vollzogen, diese resultieren aus 153 Betreibungen und 93 Fortsetzungsbegehren/Pfändungen. Dies bedeutet gegenüber meinem Vorgänger (1991) eine **Vervierfachung der Betreibungen** und fast das **Zwanzigfache an Pfändungen**. Dieser enorme Zuwachs ist für einen Sportelbeamten (Beamter im Nebenamt), trotz Einführung der EDV-Verar-

beitung, ein Arbeitsvolumen von mindestens einem Tag pro Woche. Hinzu kommen noch die Führung des Eigentumsvorbehalts- und Handelsregister aller in Boppelsen domizilierten Personen.

Einleitung einer Betreuung

Wer eine Betreuung einleiten will, muss das am Wohnort des Schuldners verlangen. Formulare dazu sind auf jedem Betreibungsamt erhältlich. Die Kosten sind abgestuft nach der Forderungssumme und betragen z.B. bis 500.- / 30.- oder bis 10'000.- / 70.-. Auf dieses Begehren hin schreibt das BA einen Zahlungsbefehl und stellt ihn dem Schuldner persönlich zu. Dieser hat nun die Möglichkeit, den geforderten Betrag sofort zu zahlen, oder innert 10 Tagen Rechtsvorschlag zu erheben. Unterlässt er dies, geht der Zahlungsbefehl an den Gläubiger, welcher nach 20 Tagen, nach der Zustellung, das Fortsetzungsbegehren auf Pfändung oder Konkurs stellen kann.

Kompetente Ausbildung...

Durch die wachsenden Anforderungen wie zum Beispiel Grundpfandverwertungen und Versteigerungen wurde die Tätigkeit immer anspruchsvoller. Umfassende Kenntnisse der Verordnungen, Gesetze und Bundesgerichtsentscheide, sowie die kompetente Erledigung meiner Aufgaben verlangen von mir die Absolvierung der „Höheren Fachbildung für Betreibungsbeamte“. Diese Ausbildung erstreckt sich über 6 Semester (1995 -1998), mit Vorlesungen jeweils am Samstag-Vormittag.

...und Einfühlungsvermögen

Die immer wieder neuen Situationen und Probleme aus der Praxis werden mit der Rechtslehre konfrontiert. Veränderte Gesellschaftsstrukturen, wie z.B. das Konkubinats-

das sich weder dem Ehe- noch dem Gesellschaftsrecht unterordnen lässt, verlangen oft nach einem Urteil des Bundesgerichts.

Die Wahrnehmung der Interessen, sowohl des Gläubigers als auch des Schuldners, erfordert Einfühlungsvermögen, aber auch harte Massnahmen. Mein Bestreben ist es, im Rahmen der gesetzlichen Leitplanken, die Konflikte zu entschärfen oder wenn möglich zu lösen. Oft bringen Gespräche zwischen den Parteien dem Gläubiger mehr als ein vorzeitiger Verlustschein. Die Möglichkeiten einer Aufschubbewilligung liegen im Ermessen des Betreibungsbeamten und hängt von der Zuverlässigkeit des Schuldners ab.

Mit all diesen Bemühungen wird es mir möglich sein, mein Amt zur Zufriedenheit meiner Wählerinnen ausführen zu können. Ich hoffe, mit meiner Darstellung des Amtes, die **so**, nur in der Schweiz existierende Institution vorgestellt zu haben.

Werner Melliger

Ich stehe für alle Bopplisser, die Schwierigkeiten mit dem rechtlichen Inkasso, oder anderen Tätigkeiten meines Amtes haben, jederzeit gerne zur Verfügung.



Vermehrung des Pleitegeiers — immer mehr Arbeit für den Betreibungsbeamten

Absolvierung der Höheren Fachbildung für Betreibungsbeamte

Keine Abfälle in den Ofen

Mit steigenden Entsorgungsgebühren wächst die Versuchung, Abfall illegal zu entsorgen. Vor allem der Mißbrauch der eigenen Holzfeuerung als „Kehrichtverbrennungsanlage“ - wie auch das Verbrennen oder Deponieren von Abfällen im Freien - zählt zu den häufigsten Irrwegen des Haushaltkehrichs.

Wer seinen Abfall auf diese Weise entsorgt, schadet der Umwelt, seinen Mitmenschen und sich selbst, denn die vorschriftswidrig verbrannten oder deponierten Abfälle hinterlassen in der Luft und im Boden Schadstoffe, die vor allem in der unmittelbaren Umgebung wirken. Nicht nur das: Die Verbrennungsprodukte des Kehrichts beschädigen auch den Ofen.

Was ist erlaubt?

In kleinen handbeschickten Stückholzfeuerungen - in Öfen, Cheminées und Stückholzkesseln - darf nur naturbelassenes, trockenes und stückiges Holz (Scheiter aus dem Wald, Abschnitte aus Sägereien, Reisig, Wellen, Zapfen) verbrannt werden. Zum Anfeuern ist Papier zulässig, aber nur in kleinen Mengen. Für sauberes Papier und Kartonagen empfehlen sich entsprechende Separatsammlungen.

Asche von ausschließlich naturbelassenem Holz darf in geringen Mengen im eigenen Garten als Dünger verwendet werden.

Bei einer Gartenfläche von 100m² sind dies 30 Liter pro Jahr, was der Asche von 5 Ster Brennholz entspricht. Eine intensivere Düngung belastet die Böden und Gewässer. Überschussmengen sind daher mit dem Hauskehricht zu entsorgen.

Was ist verboten?

Nicht zulässig ist das Verbrennen von Abfällen aller Art, insbesondere

- Papier, Karton und Kunststoff von Verpackungen, Milchtüten und ähnlichem
- behandeltes Restholz aus Schreinereien, Zimmereien und Möbelfabriken
- Altholz von Möbeln, Fenstern, Türen, Böden, Täfer und Balken (aus Gebäudeabbrüchen, Umbauten und Renovationen) sowie Verpackungsholz (Kisten und Harassen mit Kunststoffrückständen, Paletten etc.).

Die Verbrennung von Abfällen - eingeschlossen Alt- und Restholz - in Feuerstellen und anderen Anlagen im Freien ist verboten. Der 1. August ist, wie alle anderen Tage, kein Anlaß zur illegalen Abfall- und Altholzbeseitigung!

Das wilde Deponieren von Abfällen ist nicht zulässig. Dies gilt auch für die Verwendung von Altholz für Transportpisten, auf Wegen und für Hinterfüllungen auf Baustellen. Das Vermischen von Altholzschnitzeln mit Humus ist nicht erlaubt.

Kaminbrände sind gefährlich

Ablagerungen im Kamin sind nicht nur ein Thema für den Kaminfeger, sie sind es auch für die Brandversicherung. Denn diese Rückstände erhöhen das Brandrisiko. Bei grobfahrlässiger Handhabung des Holzofens (auch Cheminées) - und dazu gehört die Abfallverbrennung - kann die Versicherungsgesellschaft Regressforderungen stellen. Mittels chemischer Analysen für Rückstände läßt sich eindeutig der Einsatz unzulässiger Brennstoffe nachweisen und strafrechtlich verfolgen.

R. Achermann

*„Es tönt e so lieb und nett. Sind mir Bopplisser ächt au gmeint?“
(Anm. d. Red)*

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Der Gemeinderat erteilte folgende Baubewilligungen an:

Gottlieb Frischherz, Rebbergstr. 14, Boppelsen für eine Wohnraum-Erweiterung im EG

Ursula Weiss, Oberdorfstr. 3, Boppelsen und Ruedi Weiss, Bodenackerstr. 26, 8112 Otelfingen für den Ausbau des Dachgeschosses, für einen neuen Dachstuhl, für die Erweiterung der Zweitwohnung und für zwei neue Geräteschuppen

Max Schweizer und Ingrid Jenny, Bergstr. 34, Boppelsen für den Umbau des bestehenden Einfamilienhauses samt Fassaden - und Dachsanierung (Anzeigeverfahren)

Ulrich Mäder, Otelfingerstr. 4, Boppelsen für ein Regenwasser-Auffang-Becken im Maiacker

Hermann Müller, Bachtobelstr. 49, 8106 Adlikon für den Umbau der Liegenschaft Hinterdorfstr. 6

J. u. B. Coradi, Appenzellerstr. 75, 8049 Zürich für den Einbau einer Aussentüre der Liegenschaft Neuwiesstr. 10 (Anzeigeverfahren)

Ronald Glaninger, Bergstr. 26, Boppelsen für eine Nutzungsänderung

Eberhard u. Ursula Walther, Chriesbaumstr. 32, 8115 Hüttikon für ein neues Einfamilienhaus an der Neuwiesstrasse

Statistik

Unser Dorf wächst. Per Ende 1996 wurden 846 Einwohner (Vorjahr 826) gezählt. Es wohnen jetzt 779 Schweizer und 67 Ausländer in Boppelsen. Nach Konfessionen aufgeteilt sind dies 520 Evang.-Reformierte, 183 Römisch-Katholische und 143 Andere.

Insgesamt fanden 26 Gemeinderatssitzungen statt, welche sich über die Gesamtdauer von 59 Std. erstreckten. Die 168 Beschlüsse werden in einem Protokoll mit 343 Seiten zusammengefasst.

Quartierplan WASEN

Im Quartierplanverfahren WASEN konnte die Bauabrechnung über die Erschliessungsarbeiten für die Strasse und die Kanalisation genehmigt werden. Dadurch konnte die Schlussabrechnung für die Erschliessung des QP-Gebietes erstellt und auch bewilligt werden. Somit ist das Quartierplanverfahren WASEN abgeschlossen.

Verschiedene Voranschläge 1997

Friedhof

Der Gemeinderat genehmigte den Voranschlag 1997 des Friedhofzweckverbandes. Die Gemeinde Boppelsen beteiligt sich am budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 45'700.— mit Fr. 12'800.—.

Forstrevier Furttal

Die Gemeinde Boppelsen muss an den Aufwandüberschuss des Forstrevieres Furttal von Fr. 228'300.—einen Anteil von Fr. 63'900.— leisten. Der Voranschlag 1997 des Forstreviers wurde genehmigt.

ARA Otelfingen

Dieser Zweckverband weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 470'600.— auf. Unsere Gemeinde bezahlt daran Fr. 75 '908.—. Auch dieses Budget wurde genehmigt.

Feuerwehr unteres Furttal

Hier gilt es einen Aufwandüberschuss zu decken. Dieser beträgt Fr. 279'100.—. Das Betreffnis unserer Gemeinde beläuft sich auf Fr. 46'861.—. Das Budget gibt zu keinen Bemerkungen Anlass.

Grundstückgewinnsteuern

Auf dem Einnahmenkonto „Grundstückgewinnsteuern“ geriet einiges in Bewegung. Verschiedene Grundstücksverkäufe führten zu Einnahmen in der Höhe von total Fr. 353'188.85.

Beiträge an Institutionen

Der Gemeinderat bewilligte folgende Beiträge:

Interessenbeitrag an die Reitanlage Lägern Dielsdorf - Fr. 425.

Defizitbeitrag an das Openair Otelfingen - Fr. 500.

Beitrag an Jubiläumsschützenfest 125 Jahre Bezirksschützenverein Dielsdorf - Fr. 150.

Prüfung und Kontrolle von Güllengruben

Der Kanton gibt die Kompetenz zur Projektprüfung und Kontrolle der Güllengruben an die Gemeinden ab. Der Gemeinderat hatte nun ein Kontrollorgan zu bestimmen. Die in unserer Gemeinde wohl nicht mehr sehr oft auftretenden Arbeiten für die Projektprüfung von neuen Güllengruben sowie deren Kontrolle werden dem Ing.-Büro Wilhelm & Müller, 8157 Dielsdorf übertragen.

Verschiedene Gemeindedaten

Folgende Gemeindedaten wurden für 1997 festgelegt:

- Gemeindeversammlungen: Freitag, den 13.06.97 und Donnerstag, den 04.12.97
- Papier- und Kartonsammlungen: jeweils samstags
 - Papier und Karton: 01.03.97 und 13.09.97
 - nur Papier: 07.06.97 und 29.11.97
- Häcksler-Aktionen: jeweils samstags 22.03.97 und 08.11.97

Verein für Spitex-Dienste Otelfingen und Umgebung

Die Spitex-Dienste unserer Region werden ab 1. Januar 1997 durch den neu gegründeten Verein für Spitex-Dienste Otelfingen und Umgebung übernommen. Die Gemeinde Boppelsen beteiligt sich mit einem Prokopfbeitrag von Fr. 4.— an der „Abteilung“ Krankenpflege. Der Gemeinderat hat die Statuten des Vereins zur Kenntnis genommen. Die Zusammenarbeit zwischen Haushilfeorganisation Boppelsen und dem Verein Spitex-Dienste gewährleistet eine optimale Betreuung und Hilfe für alle Einwohnerinnen.

Friedensrichterwahl

Die Stimmberechtigten bestätigten am vergangenen Sonntag, 2. März 1997 die bisherige Friedensrichterin Frau Monika Zogg Bertozzi, Bergstr. 16, Boppelsen in ihrem Amt. Der Gemeinderat gratuliert zur Wiederwahl.

Kassensturzbericht 2/96

Die RPK führte am 3.12.96 wiederum einen Kassensturz durch. Es wird eine einwandfreie Rechnungsführung attestiert. Die Bestände der Kasse, der PC und Bankkonti stimmen mit den Belegen überein. Der Kassensturzbericht über das 2. Halbjahr 1996 wird zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Besoldungen 1997

Der Gemeinderat beschloss in Sachen Besoldung des Personals der Gemeindeverwaltung eine Nullrunde. Somit erhalten die Angestellten denselben Lohn wie 1996. Auch der Stundenlohn für Arbeiten im Gemeinde-
werk bleibt gleich wie im vergangenen Jahr.

Arbeitslosenversicherung / RAV

Per 1. Februar 1997 hat das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum in Regensdorf den Betrieb aufgenommen. Die Betreuung (Vermittlung und Beratung) der arbeitslosen Personen unserer Gemeinde wird zukünftig von dort aus erfolgen.

Die Gemeinde wird weiterhin die Funktion einer Anlaufstelle wahrnehmen, die persönliche Meldung der Arbeitslosen entgegennehmen und sie an das RAV in Regensdorf weiterleiten. Auch ist die Gemeinde weiterhin zuständig für die Arbeitslosenhilfe, Anträge an die Invalidenversicherung oder für die Bereiche der öffentlichen Fürsorge. Oberstes Ziel des RAV ist die rasche und dauerhafte Wiedereingliederung der Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt. Weg vom passiven Leistungsbezug, hin zur Steigerung der beruflichen Qualifikation von Arbeitslosen mittels aktiven arbeitsmarktlichen Massnahmen. Mit folgenden Mitteln soll diese anspruchsvolle Vorgabe erreicht werden:

- Vermittlungs- und Beratungstätigkeit intensivieren
- mit dem System der normalen (altersabhängigen) und besonderen (Teilnahme an Arbeitsprogrammen) Taggeldern werden die Anforderungen an die öffentliche Vermittlung drastisch angehoben. Grundlage: neues Arbeitslosenversicherungsgesetz per 1.1.97.
- mit der engeren Betreuung der Arbeitslosen ist gleichzeitig eine bessere Bekämpfung von Missbrauch möglich. Gewisse Sanktionen in Form von Verfügungen können direkt durch das RAV verhängt werden.

F. Blindenbacher

Dorfinformationen

Stand 27. Februar 1997

Jubilare

14.04.97 Frau Berta Zweidler-Harlacher,
im Berg, 95 Jahre

16.04.97 Herr Ernst Gassmann-Schmid,
Lägerstr. 1, 82 Jahre

23.04.97 Herr Paul Gassmann-Zauner,
Stapfenstr. 1, 88 Jahre

01.05.97 Frau Hermine Beerkircher,
Hofwiesenstr. 16, 85 Jahre

16.05.97 Frau Marguerite Hauser-Winiger,
Otelfingerstr. 3, 81 Jahre

21.06.97 Herr Rudolf Vonrüti-Meier,
Otelfingerstr. 8, 82 Jahre

Geburten

21.11.96 Gioia, Tochter von Franco und Barbara
Carpinelli-Zehnder, Hinterdorfstr. 5b

25.01.97 Lara Manuela, Tochter von Martin und
Irene Schmid-Hunziker, Hinterdorfstr. 2

31.01.97 Oliver Leander, Sohn von Hanspeter und
Anabelle Beer-Abao, Regensbergstr. 11

Todesfälle

13.02.97 Frau Klara Baumann-Keller, geb. 1906,
Rebbergstr. 4

Wir entbieten den Angehörigen unser Beileid

Neuzuzüger

- Jürg und Angelica Vogt-Streit mit Nils und Adrian,
Hinterdorfstr. 5c

- Daniel Schmied, Sonnhaldenstr. 5

- Claudia Keller, Rebbergstr. 36

- Bruno Ineichen, Unterdorfstr. 1

- Paul Geisser, Ruggernstr. 11

- Elsbeth Zambonin, Sonnhaldenstr. 1

- Marcel Trüb, Sonnhaldenstr. 1

- Bruno Langmeier, Regensbergstr. 41

- Christian Höfliger und Jolanda Fernandez Höfliger,
Bergstr. 6a

- Ruth und Max Hauser-Honegger, Hinterdorfstr. 7

- Helena Scheller-Mäder, Otelfingerstr. 4

- Martin Rothacher, Otelfingerstr. 2

- Franziska Monn-Dillinger, Ruggernstr. 11

- Sacha Langmeier, Otelfingerstr. 4

- Anton und Christina Kaiser-Richi mit Patrick, Do-
minik und Nicole, Rohracherstr. 5

Wegzüger

- Ingrid Nägeli, Rebbergstr. 42

- Jean-Luc und Karin Cornaz-Ritzberger mit Yannick
und Christelle, Lägerstr. 12

- Fjola Hliddal, Rebbergstr. 24

- Mirjam Kobel, Buchserstr. 7

- Ananda Lal und Merina Kuvegu-Mihindukulasuriya,
Rebbergstr. 42

- Ursula Pacentra, Bergstr. 14

- Eaven Stollen, Rebbergstr. 6

- Hansruedi Betschart und Andrea Benzing Betschart
mit Marcel und Remo, Rohracherstr. 5

- Eva Hauser, Otelfingerstr. 3

- Miriam Melliger, Regensbergstr. 67

- Christoph Stocker, Regensbergstr. 1

Th. Schwaiger

IMPRESSUM

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Redaktionsadresse

Auflage:

400 Exemplare

Adrian Mäder

Verteilung:

Gemeindeweibel Hr. R. Vonrüti

Regensbergstrasse 1

Redaktionsschluss Ausgabe 2/97:

13. Mai 1997

8113 Boppelsen

NACHRICHTEN

ganzes BOZY-Team

MAIACHER

Daniela Weisser

Astrid Zinggeler

VEREINE / PARTEIEN / GRUPPIERUNGEN

Adrian Mäder

Eva Maisch

KULTURELLES

Ruth Jaisli

Adrian Mäder

MAIERIESLI

Eva Maisch

Ruth Jaisli

GEMEINDEHÜSLI

Astrid Zinggeler

Daniela Weisser

STECKBRÄTT

Katharina Schneider

ILLUSTRATIONEN

Edith Kesselring

LAYOUT

Rolf Arnold

DRUCK

Huser Druck AG

Boppelsen, Zürich

VERSAND FERNAUSGABEN

Lisa Hofmann

FINANZEN

Hildegard Stecher

PC-Kto: 80-70570-0